



# 1. Open Government Dialog

## Konstanz am 06.07.2017

### Dokumentation



Stadt Konstanz in Kooperation mit



## 1. Open Government Dialog Konstanz am 06.07.2017

### Dokumentation

August 2017

Berichterstellung: Tony Hartmann  
Redaktionsteam: Eberhard Baier, Monika Köhler, Annika Marquart, Frederic Schier

Stadt Konstanz - Referat Oberbürgermeister  
Statistik und Steuerungsunterstützung  
Kanzleistraße 15  
78462 Konstanz

E-Mail: [eberhard.baier@stadt.konstanz.de](mailto:eberhard.baier@stadt.konstanz.de)  
Homepage: [www.statistik.konstanz.de](http://www.statistik.konstanz.de)

Wir bedanken uns bei:

Unserem Partner und Mitveranstalter, dem Kompetenznetzwerk cyberLAGO, sowie unseren ReferentInnen Frau Prof. Dr. Ines Mergel, Herr Christian Geiger und Herr Stefan Kaufmann.

Druck: Stadt Konstanz, Hausdruckerei

Fotos © Stadt Konstanz  
Fotograph: Chris Danneffel

Eine digitale Version dieses Berichts zum Download finden Sie auf [www.statistik.konstanz.de](http://www.statistik.konstanz.de).

Der Abdruck von Artikeln und Grafiken ist unter Angabe der Quelle honorarfrei.  
Um die Übersendung eines Belegexemplars wird gebeten.



# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	2
2	Begrüßung .....	3
3	Auswertung der Vorab-Befragung .....	4
3.1	Welche spannenden Projekte zum Thema Open Data aus anderen Städten kennen Sie? .....	7
4	Zusammenfassung der Gastbeiträge .....	9
4.1	Vortrag von Frau Prof. Dr. Ines Mergel .....	9
4.2	Vortrag von Herrn Christian Geiger .....	18
4.3	Vortrag von Herrn Stefan Kaufmann .....	36
5	Ergebnisse des Open Space .....	51
5.1	Was ist Open Space? .....	51
5.2	Thema: Auflistung bereits existierende Initiativen in Konstanz .....	52
5.3	Thema: Hürden für Open Government .....	57
5.4	Thema: Verschwörhaus Konstanz .....	59
5.5	Thema: Wandel in der Verwaltung .....	61
6	Auswertung des Feedbackbogens .....	63
7	Impressionen .....	67
8	Anhang .....	69

# 1 Einleitung

Hinter dem Konzept Open Government (Offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln) steht das Ziel, die Arbeit von Politik, Regierung, Verwaltung und Justiz offener, transparenter, partizipativer und kooperativer zu gestalten. Diesem Ansatz liegt die Erkenntnis zugrunde, dass staatliche Leistungen effektiver werden, wenn Nutzer und Begünstigte systematisch einbezogen werden. Dank neuer technischer Möglichkeiten können Bürger heute außerdem besser über politische Entscheidungen informiert sowie an Meinungsbildung, Umsetzung und Evaluation beteiligt werden.

Ziel des 1. Open Government Dialog Konstanz 2017 war es sich mit einem ersten Schritt in diese Richtung auf den Weg zu begeben. Neben den interessanten und informativen Gastbeiträgen von Frau Prof. Dr. Ines Mergel vom Fachbereich Politik und Verwaltung der Universität Konstanz, dem IT- und Digitalisierungsbeauftragter der Stadt Ulm, Herr Christian Geiger und seinem Kollegen Stefan Kaufmann vom Ulmer „Verschwörhaus“, ließ die Veranstaltung jedoch auch Raum für den wertvollen, gegenseitigen Austausch aller Beteiligten.

## 2 Begrüßung

*„Wir können die digitale Vernetzung als Privatleute ignorieren, dazu haben wir jedes Recht. Doch sobald wir uns als aktiver Teil der Gesellschaft verstehen, haben wir eine Art Bringschuld. Schon seit langer Zeit kann man nur an der Gesellschaft teilhaben, wenn man alphabetisiert ist, wenn man lesen und schreiben kann. Ähnlich braucht es heute Kenntnisse über die Digitalisierung. Wir sollten versuchen, uns zu digital mündigen Bürgern zu bilden.“*

Unter dem Motto dieses Zitats des Bloggers Sascha Lobo eröffnete das Moderatoren-Duo aus Herrn Eberhard Baier, Leiter der Abteilung Statistik und Steuerungsunterstützung, und Herrn Guido Sondern, Geschäftsführer des Kompetenznetzwerks und Mitveranstalters cyberLAGO, den 1. Open Government Dialog Konstanz 2017.



Anschließend begrüßte Frau Gabriele

Bossi, Leiterin des Referat Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, die Teilnehmenden



im Wolkensteinsaal des Kulturzentrums. Sie erkannte offenes Regierungs- und Verwaltungshandeln als wichtiges Thema und als immer größer werdende Herausforderung, würdigte mit der Roadmap KNdigital, der städtischen Beteiligungsplattform und den beiden bereits realisierten Projekten „OB vor Ort“ und dem städtischen Mängelmelder jedoch auch erste Schritte in die richtige Richtung. Darüber hinaus ließe sich auch in der erst vor Kurzem verabschiedeten Vorhabenliste der Stadt die Bemühung um ein offeneres und integrativeres Verwaltungshandeln erkennen. Als für die Bewältigung zukünftiger Herausforderungen im Bereich der Digitalisierung essentiell erkannte Sie jedoch die Notwendigkeit einer umfangreichen städtischen Digitalisierungsagenda, welche eine feste Anlaufstelle für solche Thematiken miteinzuschließen hat.

### 3 Auswertung der Vorab-Befragung

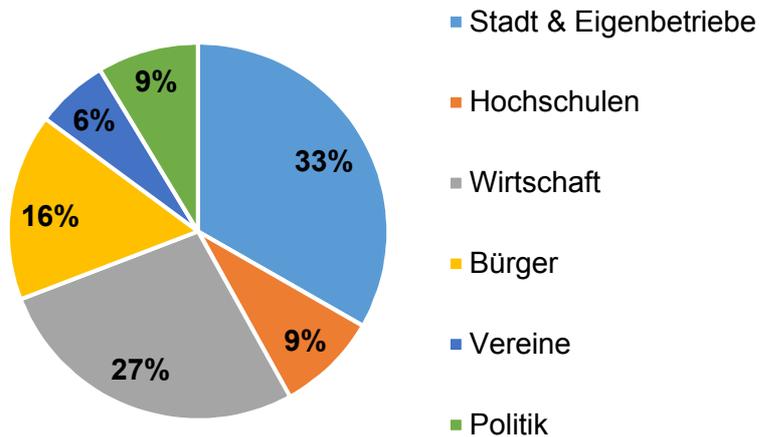
Um zu erfahren welchen Bekanntheitsgrad das Thema Open Government in der Bevölkerung bereits aufweist und uns dementsprechend auf unser Publikum vorzubereiten haben wir im Vorfeld der Veranstaltung allen Teilnehmer, im Rahmen ihrer Anmeldung, die folgenden drei Fragen zum Thema „Open Government“ gestellt:

1. **„Was verstehen Sie am ehesten unter Open Government?“**
  - a. „Durch Open Government sollen Daten von Verwaltung und Politik leichter für die Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.“
  - b. „Open Government hat zum Ziel die Arbeit von Politik, Regierung, Verwaltung und Justiz offener und transparenter zu gestalten.“
  - c. „Open Government ist eine völlige Neugestaltung von Politik- und Verwaltungshandeln. Open Government legt dabei den Fokus auf Transparenz, Partizipation und Kollaboration.“
  
2. **„Wie schätzen Sie die Wichtigkeit von Open Data ein?“**  
„völlig unwichtig“ (1) bis „sehr wichtig“ (5)
  
3. **„Welche spannenden Projekte zum Thema Open Data aus anderen Städten kennen Sie?“**  
offene Frage



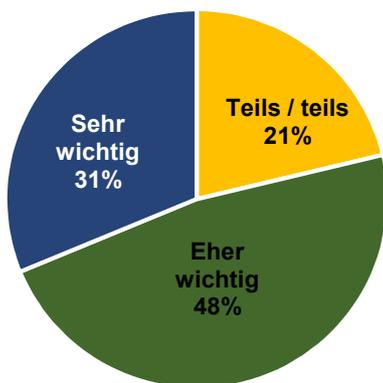
Insgesamt haben sich 81 Personen angemeldet. Von diesen 81 Anmeldungen umfassten 79 vollständige und verwertbare Antworten auf unsere Fragen. Hieraus ergibt sich folgendes Bild bzgl. der Zusammensetzung der beim 1. Konstanzer Open Government 2017 anwesenden Personengruppen: Den größten Teil der Anwesenden machten, mit rund 33% aller angemeldeten Personen, MitarbeiterInnen der Stadt oder deren Beteiligungen aus. Diese wurden dicht gefolgt von Vertretern der Wirtschaft, welche rund 27% der Teilnehmer darstellten. Drittstärkste Teilnehmergruppe waren mit 16% interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die restlichen 24% der Anmeldungen verteilten sich recht gleichmäßig auf Angehörige der beiden Hochschulen (9%), Mitglieder von Vereinen und Initiativen (6%) sowie Personen der Politik (9%).

**Beruflicher Hintergrund der Teilnehmer**



Wenig überraschend scheint die Tatsache, dass der Großteil der im Vorfeld des 1. Open Government Dialog Konstanz befragten Personen das Thema Open Data mit „sehr wichtig“ (31%) oder „eher wichtig“ (48%) beurteilen. Für rund 21% ist die Wichtigkeit von Open Data nur zu Teilen gegeben. Interessanter werden die Ergebnisse betrachtet man diese vor dem professionellen Hintergrund der befragten Personen. So scheint das Thema unter Personen mit wirtschaftlichem Hintergrund die vergleichsweise größte Relevanz zu haben, bewerten immerhin 41% dieser Personen das Thema Open Data als „sehr wichtig“.

**Wie schätzen Sie die Wichtigkeit von Open Data ein?**



Bereits rund 20% der städtischen Angestellten und Mitarbeiter der städtischen Beteiligungen sehen das Thema Open Data als „sehr wichtig“ an, hinzu kommen weitere 54% dieser Gruppe die Open Data als „eher wichtig“ einstufen.

An dieser Stelle gilt es zu betonen, dass die hier dargebotenen Zahlen aus statistischer Sicht, aufgrund der geringen Zahl an Befragten keinesfalls als für einzelne Gruppen repräsentative oder verallgemeinerbare Ergebnisse missverstanden werden dürfen! Zudem muss darauf hingewiesen werden, dass die vorliegenden Ergebnisse sicherlich auch durch ein sogenanntes „Selectionbias“ verzerrt werden. Darunter verstehen Statistiker, dass die Gruppe der Befragten bereits im Vorab einer gewissen Selektion unterliegt und deshalb nicht repräsentativ ist. In unserem Fall ist z.B. davon auszugehen, dass ein Großteil der angemeldeten Personen ein besonderes Interesse für die Themen Open Government oder Open Data mitbringen und diesen folglich auch eine größere Relevanz zuschreiben als dies der „Durchschnittsbürger“ ggf. tun würde. So ist es auch nicht überraschend, dass z.B. keine der befragten Person angegeben hat, dass das Thema Open Data für sie von geringer oder keiner Relevanz sei.

### 3.1 Welche spannenden Projekte zum Thema Open Data aus anderen Städten kennen Sie?

Im Folgenden möchten wir Ihnen kurz eine kleine Auswahl der von Ihnen genannten Projekte zum Thema Open Data etwas näher vorstellen. Auch möchten wir damit die vielen Ehrenamtlichen Unterstützer dieser Projekte würdigen, ohne deren Hilfe solche Projekte nicht zu realisieren wären. Die folgenden Beispiele sollen Ihnen einen Eindruck über die Vielfalt der Möglichkeiten von Open Data verschaffen und Sie ggf. dazu ermutigen ein eigenes Projekt zu initiieren. Lassen Sie sich also inspirieren und seien Sie selbst kreativ, viel Spaß!

**Anmerkung:** Der Wortlaut der hier verwendeten Texte entstammt zu großen Teilen den offiziellen Internetauftritten der jeweiligen Initiativen und wurde lediglich, im Sinne des besseren Leseflusses, abgeändert, sowie an Stellen, an denen es nötig war, um begriffliche Erklärungen etc. erweitert.

#### **Berliner Fahrradunfälle nach Ort**

Bei diesem Projekt handelt es sich um eine interaktive Karte in der alle 3800 Einträge angezeigt werden, welche die Berliner Polizei in ihrer „Sonderuntersuchung ‚Radfahrerverkehrsunfälle‘ in Berlin 2011“ auflistet. Angegeben sind Ort und Zahl der Unfälle. Realisiert wurde das Initiativprojekt von einer kleinen Gruppe an Privatpersonen unter der Leitung von Herr Michael Hoerz.

<http://www.michael-hoerz.de/aktuell/daten/interaktive-karte-orte-berliner-fahrradunfalle-2011>

#### **luftdaten.info**

Hierbei handelt es sich um ein Projekt des OK (Open Knowledge) Labs Stuttgart welches Teil des Programms „Code for Germany“ der Open Knowledge Foundation Germany ist. Ziel des Programms „Code for Germany“ ist es, Entwicklungen im Bereich Transparenz, Open Data und Citizen Science zu fördern. Das OK Lab Stuttgart widmet sich mit dem Citizen Science Projekt „luftdaten.info“ der Feinstaubmessung. Hierbei installieren Privatpersonen weltweit selbst gebaute Messgeräte, welche mit dem Dienst von „luftdaten.info“ verbunden sind. Aus den übermittelten Daten generiert „luftdaten.info“ eine sich ständig aktualisierende Feinstaub-Karte. So wird Feinstaub sichtbar...

<http://luftdaten.info>

#### **Münchener Bürgerterminals**

Über diese öffentlich zugänglichen Bürgerterminals sind die Online-Service-Angebote der Stadt für die Münchnerinnen und Münchner verfügbar. Zum Beispiel die Bestellung des Familienpasses, Verlustanzeige oder die Beantragung eines vorübergehenden Halteverbotes. Die Bürgerterminals der Landeshauptstadt München sind mit Standard-

PC-Hardware und einem Monitor mit Touch-Funktionalität ausgestattet. Darüber hinaus sind die Geräte mit Kartenlesern zum Einsatz der eID-Funktion des neuen Personalausweises (nPA) ausgestattet. Ein Internet-Browser ist immer der Einstieg für die Benutzerinnen und Benutzer und zeigt beim Start eine für das Bürgerterminal und den Standort zugeschnittene Startseite an. Eine sogenannte „Whitelist“ beschränkt das Surfen auf zulässige Internetseiten und schützt vor Missbrauch.

<https://www.it-muenchen-blog.de/index.php/die-buergerterminals-interkommunaler-austausch/>

## **ODUN BIKES (Open Data Upgraded Navigation for Bike Sharing)**

Immer mehr Städte und Regionen setzen auf die Kombination aus öffentlichem Verkehr und Fahrrad, um den Individual-Verkehr von der Straße hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln zu verlagern. Im Rahmen des von der EU geförderten ODUN BIKES Projekts wurden öffentliche Bike-Sharing Angebote in die, bereits in über 350 Städten in Europa bewährte, Bike Citizens App integriert. Dazu wurde die App um einen 'Fuß-Rad-Fuß' Modus erweitert. Diese Erweiterung ermöglicht es den Usern, sich über die App den kürzesten Fußweg bis zur nächsten Bike-Sharing Station anzeigen zu lassen, sowie die Anzahl der verfügbaren Fahrräder und auch gleich den fahrradfreundlichsten Weg zum gewünschten Zielpunkt. Dort angekommen, zeigt die App dann die am nächsten gelegene Rückgabestation an und wo eine freie Box für das Rad verfügbar ist. In den Bike Citizens Städten werden den Usern alle vorhandenen Bike-Sharing Angebote in der App als POI's (Points of interest) angezeigt.

<http://www-old.bikecitizens.net/de/odun-bikes-das-open-data-bike-sharing-projekt/>

## **Offener Haushalt (Finanzdaten aus dem öffentlichen Sektor in Österreich)**

In diesem Projekt werden die Gemeindefinanzen aller österreichischen Gemeinden übersichtlich präsentiert. Die österreichischen Gemeinden erhalten kostenlos einen einzigartigen Überblick über ihre Gemeindefinanzen und können diesen auch – ganz im Sinne einer transparenten Haushaltsführung – generell im Internet verfügbar machen. Da die BürgermeisterInnen selbst die Möglichkeit haben, eine Freischaltung durchzuführen, kommen laufend neue Gemeinden dazu. Das Projekt wird von dem KDZ - Zentrum für Verwaltungsforschung - und der Bank Austria in Kooperation mit der Open Knowledge Foundation Austria realisiert. Implementiert wird das Ganze von Interactives, einem österreichischen Startup deren Spezialgebiet im Bereich der Daten-Visualisierung liegt.

<https://www.offenerhaushalt.at>

## 4 Zusammenfassung der Gastbeiträge

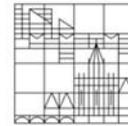
### 4.1 Vortrag von Frau Prof. Dr. Ines Mergel

Professorin für Public Administration  
an der Universität Konstanz

Der Forschungsschwerpunkt von Frau Prof. Mergels Arbeit liegt im Bereich der Verwaltungswissenschaften (public management), genauer auf dem Führungs- und Technologiesierungsprozess bei der Implementation und Institutionalisierung innovativer Public Management Praktiken. Zu diesen Themen war Frau Mergel auch einige Zeit lang in Amerika forschend tätig. Bevor sie den Lehrstuhl für Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz übernommen hat war sie unter anderem an der School of Information Studies (iSchool) (2010-2016) und der Maxwell School of Citizenship and Public Affairs (2014 - 2016) der Syracuse Universität im US-Bundesstaat New York tätig.



Universität  
Konstanz



# 1. Konstanzer Open Government Dialog Prof. Dr. Ines Mergel



#OGDKN17

Prof. Dr. Ines Mergel, Professor für Public Administration  
Konstanz, 06.07.2017, 1. Open Government Tag, Konstanz

## Was ist Open Government?

Open Government ist die Transformation der Verwaltung  
zu einer **transparenten**, **partizipativen** und  
**kollaborativen** Verwaltung

mit Hilfe von digitalen Medien, um so die (online)  
Dienstleistungserstellung für die Bürger effizienter und  
effektiver zu gestalten.

## Warum Open Government: Informationsungleichgewicht



## Gesetz zur Regelung des Zugangs zu Informationen des Bundes, 2005 (Informationsfreiheitsgesetz - IFG)

### § 1 Grundsatz

(1) Jeder hat nach Maßgabe dieses Gesetzes gegenüber den Behörden des Bundes einen Anspruch auf Zugang zu amtlichen Informationen. Für sonstige Bundesorgane und -einrichtungen gilt dieses Gesetz, soweit sie öffentlich-rechtliche Verwaltungsaufgaben wahrnehmen. Einer Behörde im Sinne dieser Vorschrift steht eine natürliche Person oder juristische Person des Privatrechts gleich, soweit eine Behörde sich dieser Person zur Erfüllung ihrer öffentlich-rechtlichen Aufgaben bedient.

(2) Die Behörde kann Auskunft erteilen, Akteneinsicht gewähren oder Informationen in sonstiger Weise zur Verfügung stellen. Begehrt der Antragsteller eine bestimmte Art des Informationszugangs, so darf dieser nur aus wichtigem Grund auf andere Art gewährt werden. Als wichtiger Grund gilt insbesondere ein deutlich höherer Verwaltungsaufwand.

### Prinzip:

Alle Daten, die in der Verwaltung erstellt werden und alle Daten, die in der Interaktion mit der Verwaltung entstehen können als offene Daten veröffentlicht werden.

the WHITE HOUSE PRESIDENT BARACK OBAMA

☆☆☆☆ THE WHITE HOUSE ☆☆☆☆

Get Email Updates Contact Us

BLOG PHOTOS & VIDEO BRIEFING ROOM ISSUES the ADMINISTRATION the WHITE HOUSE our GOVERNMENT

## Transparency and Open Government

**Memorandum for the Heads of Executive Departments and Agencies**  
**SUBJECT: Transparency and Open Government**

My Administration is committed to creating an unprecedented level of openness in Government. We will work together to ensure the public trust and establish a system of transparency, public participation, and collaboration. Openness will strengthen our democracy and promote efficiency and effectiveness in Government.

**Government should be transparent.** Transparency promotes accountability and provides information for citizens about what their Government is doing. Information maintained by the Federal Government is a national asset. My Administration will take appropriate action, consistent with law and policy, to disclose information rapidly in forms that the public can readily find and use. Executive departments and agencies should harness new technologies to put information about their operations and decisions online and readily available to the public. Executive departments and agencies should also solicit public feedback to identify information of greatest use to the public.

[http://www.whitehouse.gov/the\\_press\\_office/TransparencyandOpenGovernment/](http://www.whitehouse.gov/the_press_office/TransparencyandOpenGovernment/)

5 7. Juli 2017 1. Open Government Tag Stadt Konstanz Universität Konstanz

## Internationale Bewegung: Open Government Partnership

Open Government Partnership

STORIES PARTICIPANTS RESOURCES THEMES ABOUT

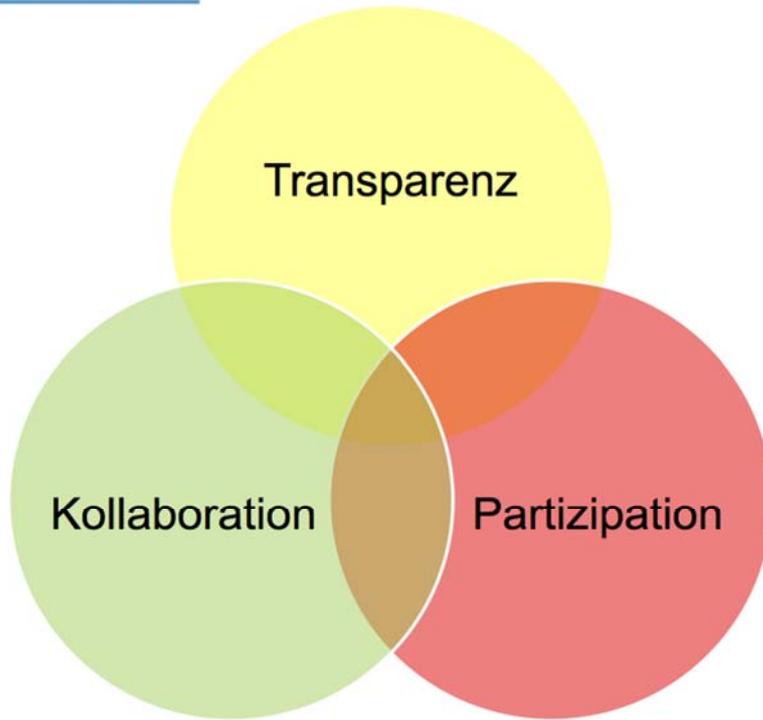
ENGLISH

Home | Participants

- Action Plans
  - Developing Action Plan
  - Implementing Action Plan
  - Inactive
- Subnational participants
- Starred Commitments
- People involved
- Stories

6 7. Juli 2017 1. Open Government Tag Stadt Konstanz Universität Konstanz

## Open Government



7

7. Juli 2017

1. Open Government Tag Stadt Konstanz

Universität Konstanz

## 1. Transparenz

### Offene Daten & Datenportale

GovData

Das Datenportal für Deutschland

Open Government: Verwaltungsdaten transparent, offen und frei nutzbar

GovData entwickelt DCAT-AP.de

Stöbern Sie in diesen Kategorien

<https://www.govdata.de/>

Yelp

The Cheese Steak Shop

4.5 stars 801 reviews

Health Inspection 84 out of 100

<https://www.yelp.com/biz/the-cheese-steak-shop-san-francisco>

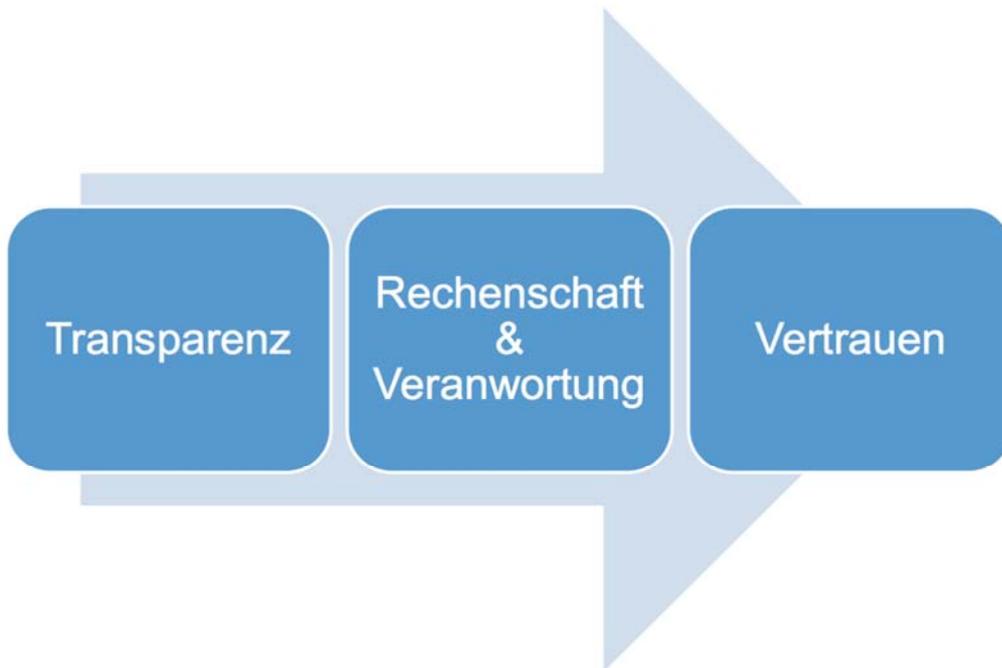
8

7. Juli 2017

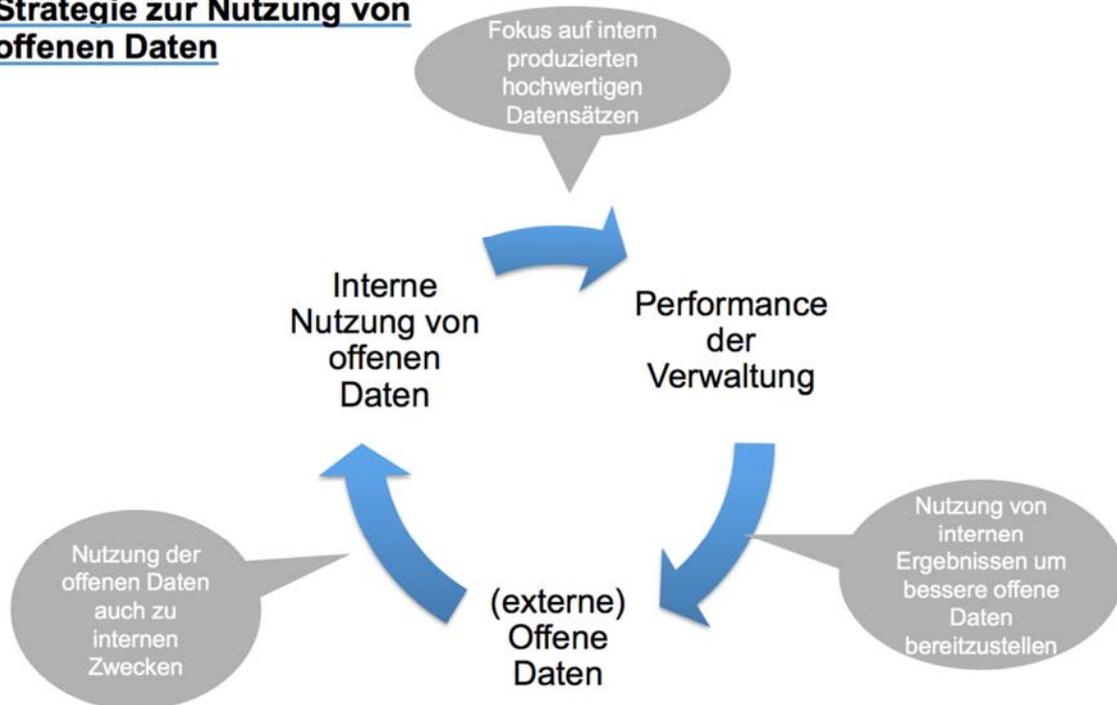
1. Open Government Tag Stadt Konstanz

Universität Konstanz

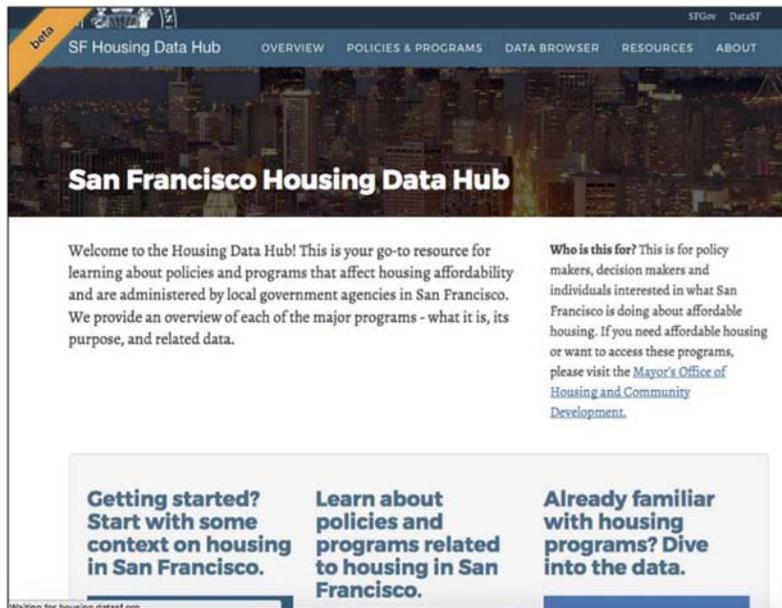
## Warum Transparenz?



## Strategie zur Nutzung von offenen Daten



## Thematische, problem-orientierte Datenhubs



Thematische, problem-orientierte Datenseiten, Beispiel: San Francisco Housing Data Hub (<https://housing.datasf.org/>)

## 2. Partizipationsstrategien



Clean Street LA (<https://www.lacity.org/clean-streets-la>)



Rating system for clean streets (<http://cleanstreetsla.com/cleanstat/>)

### 3. Kollaboration – Innovative Formen der Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft



San Francisco's SuperPublic lab  
(<http://cityinnovate.org/superpublic/>)

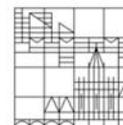
- **Kooperationsraum (co-working space)**
- **Warum?**
  - Transfer zwischen Stadt, Universität, Wirtschaft, Nonprofits, Bürgern
  - Innovationen für und mit der öffentlichen Verwaltung erarbeiten
  - Wirtschaftsförderung
  - Start-ups gründen

### Was ist zu tun um Open Government in Konstanz auf den Weg zu bringen?

- 1. 100% Verpflichtung der politischen Entscheidungsträger zum Anschub und zur Institutionalisierung**
- 2. Bereitschaft kulturellen Wandeln anzustoßen**
  - Proaktive interne Innovationen
  - Open Innovation mit den Bürgern, Unternehmen, Nonprofits, Start-ups
  - Ohne das Rad neu zu erfinden (Code auf GitHub!)
- 3. Finanzielle Mittel**
  - Digitale Transformation der internen Prozesses
  - Data Science Teams
  - Bürgerbeteiligungsinitiativen (Wettbewerbe, Innovationslabor, usw.)
- 4. "Hunger" der Zivilgesellschaft sich konstruktiv zu beteiligen**
  - Die Versprechen ernst nehmen!
  - Schwierige Fragen stellen
  - Innovationen einfordern

**„Be Bold.“**

Universität  
Konstanz



**Herzlichen  
Dank!**

**Prof. Dr. Ines Mergel**

Professorin für Public Administration  
Politik- und Verwaltungswissenschaften  
Universität Konstanz

[ines.mergel@uni-konstanz.de](mailto:ines.mergel@uni-konstanz.de)

## 4.2 Vortrag von Christian Geiger

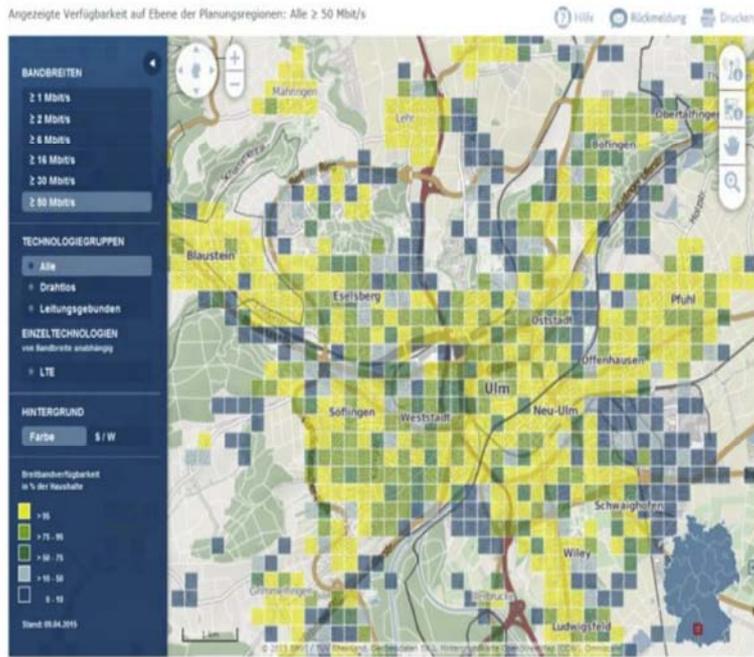
Christian Geiger ist seit 2013 IT- und Digitalisierungsbeauftragter der Stadt Ulm. Zuvor studierte er Politik- und Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz und Public Management & Governance an der Zeppelin Universität Friedrichshafen. In Ulm war er maßgeblich am Aufbau der Geschäftsstelle Digitale Agenda bei der Stadt, der Gründung der initiative.ulm.digital e.V. und der Realisierung des Ulmer Verschwörhauses beteiligt.



	
	<p><b>Notwendigkeit einer kommunalen Digitalen Agenda</b></p>
<p><b>Christian Geiger   Ulm   06.07.2017</b></p>	

<p><b>MEGATRENDS</b></p>
--------------------------

## Breitband



## Technologie - Smight



Smight: <http://www.stereopoly.de/wp-content/uploads/2015/08/enbw-smight-produkte.jpg>

## Technologie - vernetzte Kleidung



Quelle: <http://www.trendsderzukunft.de/vernetzte-stoffe-mit-der-jeans-das-handy-steuern-interaktive-moebel-und-teppiche/2015/06/01/>

## Technologie - 3D-Druck



## Technologie - Virtual Reality - Birdly



VirtualReality: <https://i.ytimg.com/vi/gWLHlusLW0c/maxresdefault.jpg>

## Big Data



Big Data: [https://www.bundesdruckerei.de/id-kompass/sites/default/files/styles/full\\_size/public/big-data-infografik-vorschau-bild-700px.png?itok=zBS\\_IP3O](https://www.bundesdruckerei.de/id-kompass/sites/default/files/styles/full_size/public/big-data-infografik-vorschau-bild-700px.png?itok=zBS_IP3O)

## Technologie - automatisiertes Fahren



Fahren: [http://www.uni-ulm.de/fileadmin/processed/2/7/csm\\_AutomFahren\\_0195\\_2bd1c1e894.jpg](http://www.uni-ulm.de/fileadmin/processed/2/7/csm_AutomFahren_0195_2bd1c1e894.jpg)

## Technologie - Smart Grid



SmartGrid: <https://media.lodn.com/mpr/mpr/AAEAAQAAAAAAAAUvAAAAJGE3NDg4ZGJlLTA5YWUjNDRIhNjMzLTAzMDc3OWFjMzg2Yw.jpg>

## IT

- | Bereitstellung eines breiteren Produktportfolios
- | Bereitstellung mobiler Endgeräte - z.B. BYOD?
- | Funktion der Systeme - ansprechende Lösungen
- | Interoperabilität der verschiedenen Verfahren
- | Datenschutz vs. Open Data
- | Make or Buy – Fragen
- | Nutzung Verwaltungsebenen übergreifender Lösungen
- | Anpassung von Dienstanweisungen und Regelungen:
  - | Social Media Guideline,
  - | Datenschutzrichtlinie,
  - | Verwendung von Datenträgern,
  - | etc.
- | Schulungen und Sensibilisierungen

## Organisation

- | Netzwerk statt Hierarchie
- | Komplexitätszuwachs bzgl. der Aufgaben der Verwaltung
- | Erwartung einer höheren Geschwindigkeit in der Verwaltung ;-)
- | erweitertes Produkt- und Dienstleistungsportfolio
- | Projektorientierung in den Lösungen
- | Einbindung „Dritter“
  - | Bürgerschaft
  - | Wissenschaft
  - | Wirtschaft
  - | Medien
- | Bedarf definierter Prozesse
- | Ermöglichung und Umsetzung eines Erfahrungsaustausches

## Personal

### Führung

- | Netzwerkorientierung statt Hierarchie
- | IT als Instrument, kein Selbstzweck
- | IT als Werkzeug, nicht Imagesymbol
- | Umgang mit Fachkräftemangel
- | Akzeptanz und Management von Abwesenheit
- | Steuerung über Ziele
- | Etablierung von Fehlerkultur

### Mitarbeiter

- | Bediener-Kompetenz
- | wachsende Erwartungshaltung an Arbeitgeber
- | Bedarf der Weiterbildung und des LLL



# ANKNÜPFUNGSPUNKTE AM BEISPIEL ULM

## apps



Veränderung von Gewohnheiten





# baby benamsen



**Beschreibung**

Baby benamsen - Das Namenslexikon, um DEN Namen für dein Baby zu finden.

So einfach war es noch nie, den passenden Vornamen für dein Baby zu finden! Die App zeigt dir einen in deiner

[Baby benamsen Support](#) ...Mehr

**Neue Funktionen von Version 3.4**

## Nutzung öffentlicher Daten

☑ Diese App wurde sowohl für das iPhone als auch für das iPad konzipiert

**Gratis**

Kategorie: Lifestyle  
 Aktualisiert: 10.04.2015  
 Version: 3.4  
 Größe: 1.3 MB  
 Sprache: Englisch  
 Entwickler: Thomas Tursics  
 © 2013-2015 Thomas Tursics  
 Kennzeichnung: 4+

**Kompatibilität:** Erfordert iOS 6.0 oder neuer. Kompatibel mit iPhone, iPad und iPod touch.

**Kundenbewertungen**

**Screenshots** iPhone | iPad



Finde den perfekten Namen für dein Baby.  
Für den nächsten Vorschlag einfach wischen oder schütteln.

# offenerhaushalt.de

OFFENERHAUSHALT    BUND    LÄNDER    KOMMUNEN    ÜBER UNS

## BUNDESHAUSHALT

Ansicht: Funktionen Einzelpläne Gruppen **☑ Daten & Embed** Filtern | Jahr: 2015 | Typ: ausgaben

€125.545.918.000 Bundesministerium für Arbeit und Soziales	€32.974.183.000 Bundesministerium der Verteidigung	€15.274.960.000 Bundesministerium für Bildung und Forschung	€12.173.991.000 Allgemeine Finanzverwaltung	€12.066.920.000 Bundesministerium für Gesundheit
€26.784.709.000 Bundesschuld	€23.281.434.000 Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur			

Titel	Betrag	Anteil
■ Bundesministerium für Arbeit und Soziales	€125.545.918.000	41,97%
■ Bundesministerium der Verteidigung	€32.974.183.000	11,02%

## ungeahnte Transparenz

# politik bei uns

**Politik bei uns** Offenes Ratsinformationssystem  
Transparente Kommunalpolitik für ganz Deutschland

Ausgewählte Region: Deutschland [Ändern](#)

Das passiert rund um Kölnstraße, Köln [Neuer Sucher](#)

**Transparenz- und Fehlerkultur**

...oder suchen Sie nach Themen, die Sie interessieren:

[Suchen](#)

# openantrag

**OPENANTRAG**  
BÜRGERANTRÄGE  
DEIN ANLIEGEN · UNSER ANTRAG

**Geschwindigkeitszuwachs**

Ulm

PARLAMENTE · ANTRÄGE · ERFOLGE · THEMEN

Ulm · DEIN ANTRAG · ANTRÄGE

[Antragsjournal](#) [Antrag stellen](#)

Du hast eine Idee für Ulm?  
Schreib jetzt Deinen Antrag!

**DAS ANTRAGSJOURNAL**

Nachfolgend findest Du alle 46 eingegangenen Bürgeranträge für Ulm in voller Länge und sortiert nach Eingang.

Anfrage an Bürgermeister

28. November 2015 12:13

**MUSEUMSBESUCH AUCH ABENDS**

Ulm bietet vielfältige kulturelle Angebote wie Konzerte, Kino, Theater, Vorträge und auch Museen. Tagüber wird gearbeitet, abends genießt man die Kultur. Jedoch nicht so bei den Museen. Wenn andere Veranstaltungen beginnen, haben die

## Sag's doch Friedrichshafen

Sag's doch  
anregen(d) einfach



FRIEDRICHSHAFEN  
Seeblick mit Weitsicht



Ihr Bürger-Hinweis-Service

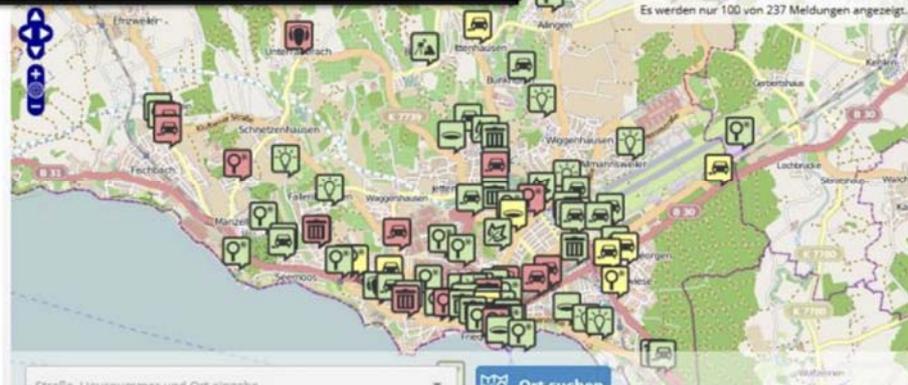
Startseite

Anmelden / Registrieren

Steuerungsverlust

Abmelden

So funktioniert's



## hindenburg dialog



Beteiligungskultur

Herzlich willkommen!



Worum geht's? Was soll auf dem Gelände der Hindenburgkaserne passieren?  
Mitte 2015 übergibt die Bundeswehr das Areal der Hindenburgkaserne an die Stadt Ulm und es entstehen neue Chancen der Nachnutzung. Das Hindenburg-Quartier bietet in bester Wohnlage zwischen dem Wissenschaftscampus und der Kernstadt und in Verbindung mit dem geplanten Straßenbahnanschluss hervorragende Voraussetzungen für ein neues, innovatives Stadtquartier in Ulm.  
[zu den Projektinfos](#)  
[zu den Antworten aus dem Bürgerdialog](#)  
Wenn Sie Interesse an der weiteren Entwicklung haben, können Sie sich in unseren Newsletter eintragen.  
[Newsletter abonnieren](#)

# ÖPNV-Nahverkehrsdialog

Navigation: Lob & Kritik | FAQ zum Dialog | Newsletter | Veranstaltungen | Login | Einmalig anmelden | Adjust Contrast

Zukunftsstadt **ulm**

Start | Dialog | Über diese Seite

## Zusatzarbeit

Dank für Ihre Teilnahme!

Vom 15. November bis 15. Dezember 2016 konnten Sie sich zum Nahverkehrsplan in Ulm hier auf der Plattform beteiligen. Über 1140 Beiträge und Hinweise haben wir von Ihnen zu den Veränderungen auf den einzelnen Linien bekommen. Danke!

### Meldungen

#### Danke fürs Mitmachen!

von Moderation ÖPNV am 15.12.2016

Liebe Ulmerinnen und Ulmer, liebe Interessierte, der Online Dialog zum zukünftigen Öffentlichen Personennahverkehr in Ulm ist beendet. Vom 15. November bis zum 15. Dezember 2016 hatten Sie hier die Möglichkeit Ihre Ideen, Vorschläge und Anregungen einzubringen und miteinander zu diskutieren. Die Vorschläge eines möglichen Liniennetzes der Zukunft wurden von Ihnen intensiv geprüft und an einigen Stellen für gut befunden, an anderen haben Sie Ihren Bedarf für Verbesserungen zum Ausdruck gebracht. [...mehr lesen](#)

#### Endspurt: Noch einen Tag mitmachen!

von Moderation ÖPNV am 12.12.2016

Noch bis zum 15. Dezember um 12 Uhr können Sie Ihre Ideen und Rückmeldungen zum Nahverkehrsplan geben. Danach werden wir alle Hinweise zu den Linien auswerten und in einem Bericht zusammenführen. Über den Newsletter und diese Webseite halten wir Sie auf dem Laufenden, wie es weitergeht. Viele Grüße von der Moderation [weiterlesen](#)

#### Halbzeit der Online-Beteiligung

von Moderation ÖPNV am 18.11.2016

Liebe Ulmerinnen und Ulmer, liebe Interessierte, am 15. November 2016 hat die Beteiligung zum Nahverkehrsplan in Ulm begonnen. Die Hälfte des Beteiligungszeitraums ist mittlerweile vorbei und wir haben bereits über 700 Beiträge von Ihnen erhalten. Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre vielen Hinweise und die spannenden Diskussionen. [...mehr lesen](#)



... und was bedeutet „Öffnung“? – Antwort Teil 2

# ZUKUNFTSSTADT 2030

Ulm

f teilen 360 tweet 0 +1 0

WETTBEWERB  
Zukunftsstadt  
2030



**ULM 2.0 – ZUKUNFT  
GEMEINSAM DIGITAL GESTALTEN**

Wie die Universitätsstadt in Baden-  
Württemberg die Chancen der  
Digitalisierung für sich nutzen will



initiative.  
**ulm.digital e.V.**

... und was bedeutet „Öffnung“? – Antwort Teil 3

**INITIATIVE.ULM.DIGITAL E.V.**

## initiative.ulm.digital e.V.

### Die Gründer der Initiative



<https://ulm-digital.com>



... und wofür ein „Verschwörhaus“? - Öffnung Teil 4...

# VERSCHWÖRHAUS

## Digitale Agenda

- | Planung und Formulierung eines digitalen Fahrplans
- | Identifikation mehrwertiger Projekte und Ansätze
- | Koordination der Aktivitäten in der Verwaltung
- | Etablierung einer digitalen Kultur (Fehler, Beta, Innovation, etc.)
- | Schnittstelle zu den Aktivitäten und Akteuren außerhalb der Verwaltung
- | Projektmix kurz-, mittel- und langfristiger Projekte
- | Planung und Umsetzung von Forschungs- und Drittmittelprojekten
- | Umsetzung als Innovationstreiber
- | Realisierung nachhaltiger Stadtentwicklung

und ganz generell zum Thema Innovation, Digitalisierung und Verwaltung:

„Wer etwas verhindern will, findet Gründe,

wer etwas bewegen will, findet Lösungen.“

**Stadt Ulm**  
**Christian Geiger**

Geschäftsstelle Digitale Agenda

Marktplatz 1  
89075 Ulm

Mail [c.geiger@ulm.de](mailto:c.geiger@ulm.de)

Telefon 0731 161 1081

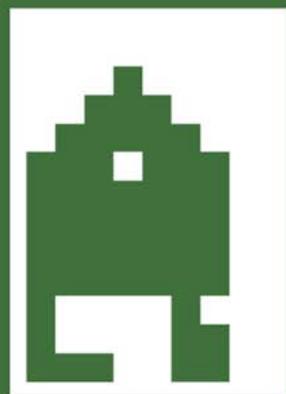
Mobil 0176 2210 3512

Twitter @Geichris

### 4.3 Vortrag von Stefan Kaufmann

Stefan Kaufmann ist einer der Macher im Ulmer Verschwörhaus, dem offenen Digital-Experimentier-Labor der Stadt Ulm. Seit Anfang an dabei kümmern er und seine Kollegen sich um Veranstaltungsreihen rund um das Thema Digitalisierung, den nächsten Bastelworkshop oder räumen auch schon mal hinter dem ein oder anderen Tüftler auf, der im völligen Bastelwahn vergessen hat Zeit fürs Aufräumen miteinzuplanen. Eines ist klar: Ohne Personen wie ihn wäre ein Projekt wie das Ulmer Verschwörhaus nicht zu denken und auch nur halb so sympathisch.





# VER SCHWÖR HAUS

Stefan Kaufmann · @\_stk

Alle Inhalte CC-0, sofern nicht anders gekennzeichnet



## Eine Spielwiese mitten in Ulm



## Das Ziel: So etwas wie eine HfG für Freies Wissen und selbstbestimmte Stadtentwicklung



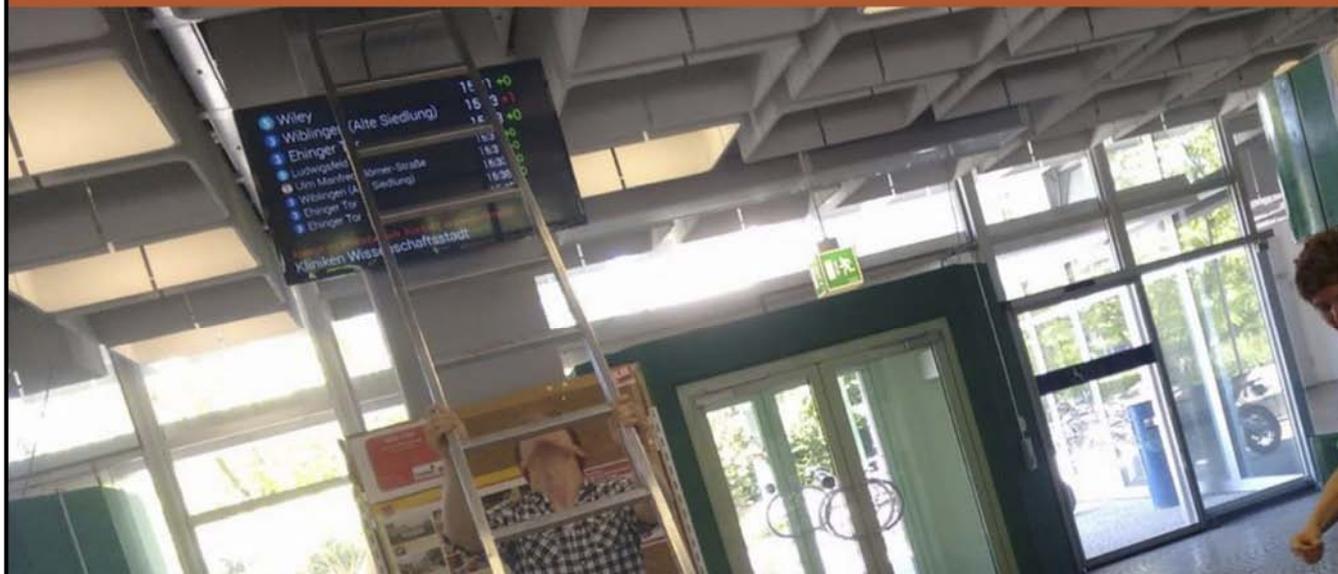
## Knapp 500m<sup>2</sup> in ehemaligen Sparkassenräumen (inklusive Tresorraum!)



Statt Smart City:  
**MSIND**  
(Mei Stadt Is Ned Deppert)

Statt Smart City:  
**MSIND**

## Projekte: Eigene Bedürfnisse stillen

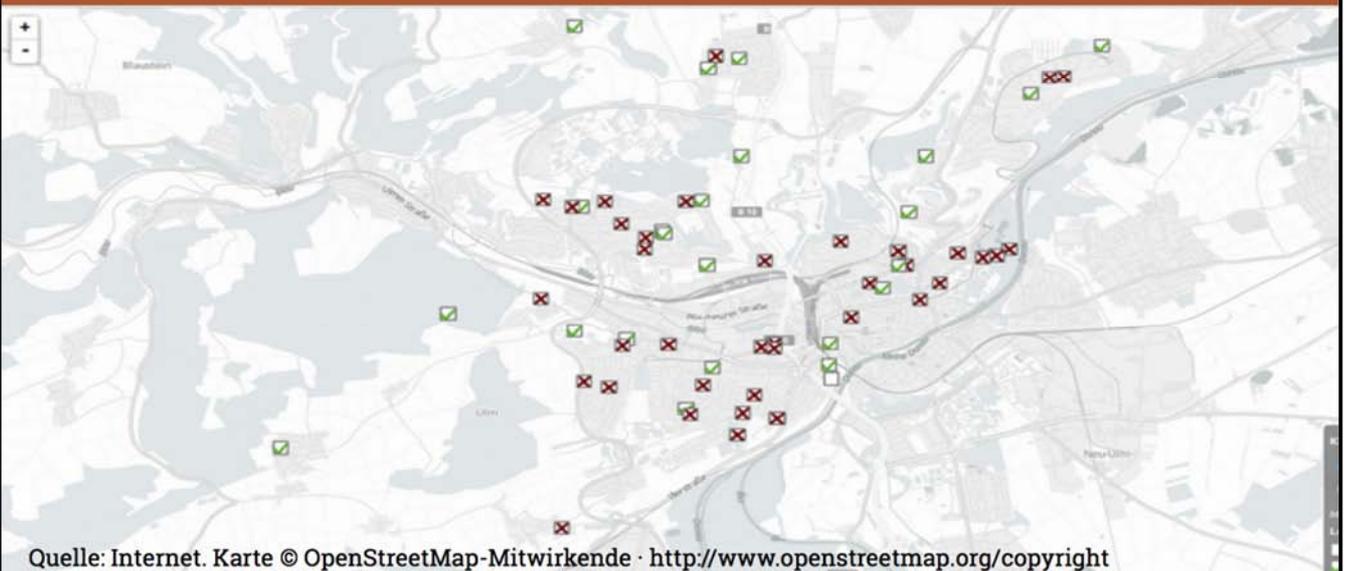


## Die Vorgeschichte (ab 2010)

---

## Problem: Uni → Filterblase

## Projekte: **Anderer Leute Bedürfnisse** stillen



...und wie geht das in  
**nachhaltig?**

Seit 2015: **Jugend hackt** auch in Ulm



# Batzen 1: **Stadt Ulm**

2016-03-29: 70kEUR Anschub

# Alle **Stakeholder** ins Boot bringen

(Value Proposition! Blockchain! Bingo!)

## **Batzen 3: Zivilgesellschaft** von Anfang an: Einsatz pur!

## **Batzen 2: Wirtschaft** 2016-07: initiative.ulm.digital

## Kräftig anpacken



## Ab Juli: Einzug und **Bootstrapping**



## Kräftig anpacken



## Oktober: Startschuss mit der Codeweek



## Ab Dezember: Austausch zu LoRaWAN/TTN



## Input von anderen nach Ulm holen



## Jugendarbeit und Nachwuchsförderung



## Gruppen zusammenbringen, Grenzen aufbrechen



Städteübergreifend Wissen teilen



Bild: CC-0 OK Lab Stuttgart

**What could possibly go wrong?**  
(Spoiler: Jede Menge)

Ein Stadtlabor braucht  
**Narrenfreiheit!**  
*Unbedingt!*

verschwoerhaus.de  
Twitter @verschwoerhaus

## 5 Ergebnisse des Open Space

### 5.1 Was ist Open Space?

#### **Wer auch immer kommt, es ist der/die Richtige**

Wer sich für ein Thema zu einer bestimmten Gruppe im Open Space aufmacht, hat eine Wahl getroffen. Bessere Mitstreiter/innen sind in dieser Situation nicht vorstellbar.

#### **Was auch immer geschieht, es ist das einzige, was geschehen kann**

Wer ein Anliegen eingebracht hat, verbindet damit ggf. bestimmte Vorstellungen und Wünsche. Dennoch ist es ratsam, offen zu bleiben, was in der jeweiligen Gruppe passiert und wie es vonstattengeht. Es geht darum, den unerwarteten und ungeplanten Dingen Raum zu geben und neue Möglichkeiten zu entdecken.

#### **Wann immer es beginnt, es ist die richtige Zeit**

Wichtiger als der minutengenaue Start, ist das richtige Gespür für den passenden Moment. Kreativität und Geistesblitze lassen sich nicht terminieren.

#### **Wenn es vorbei ist, ist es vorbei**

Wenn eine Gruppe schnell zum Ergebnis kommt, sollte sie nicht zwanghaft zusammenbleiben und die guten Früchte der Arbeit ggf. noch „zerreden“.

#### **Das Gesetz der zwei Füße**

Gehe dorthin, wo es dich interessiert. Bleibe in keiner Gruppe, die dir ineffektiv scheint oder in der du nichts mehr beitragen oder lernen kannst.

#### **Zwei Erscheinungen**

**Hummeln** ziehen von einer Gruppe zur nächsten und transportieren dabei unmerklich Ideen, Stimmungen und Neuigkeiten.

**Schmetterlinge** sieht man eher am Büffet. Das ist ausdrücklich erlaubt, denn hier geht es um Selbstorganisation und Menschen mit eigenem Antrieb. Systemisch gesehen, bilden Schmetterlinge aktionsfreie Zonen. Und wo nichts vorgesehen ist, ist Platz für Neues.

## 5.2 Thema: Auflistung bereits existierende Initiativen in Konstanz

Eine Gruppe erarbeitete im Rahmen des Open Space eine Liste bereits in Konstanz existierender Initiativen. Diese gelungene Zusammenfassung wollen wir nutzen und Ihnen im Folgenden die gelisteten Initiativen in aller Kürze vorstellen. Der Wortlaut der hier verwendeten Texte entstammt zu großen Teilen den offiziellen Internetauftritten der jeweiligen Initiativen und wurde lediglich, im Sinne des besseren Leseflusses, abgeändert, sowie an Stellen, an denen es nötig war, um begriffliche Erklärungen etc. erweitert.



### hackNology e.V.

We proudly present Konstanz ersten und (bisher) einzigen Hackerspace.

Aber keine Sorge, ein Hackerspace stellt keineswegs eine Bedrohung oder gar Raum für dubiose Machenschaften dar. Der Begriff leitet sich von den beiden englischen Begriffen „hacker“ = „Eine Person, die versucht einen Weg zu finden, wie man mit einer Kaffeemaschine Toast zubereiten kann“ (gemäß dem deutschen Journalisten und Computeraktivist Wau Holland) und „space“ = „Raum“ her und steht für einen physischen, häufig offenen Raum, in dem sich Hacker sowie an Wissenschaft, Technologie oder digitaler Kunst (und vielen anderen Bereichen) Interessierte treffen und austauschen können. Viele Hackerspaces setzen sich für die Förderung der Allgemeinbildung im technischen Bereich, sowie die Themen der Hackerkultur (wie z.B. freie Software/Open Source, freie Hardware oder Netzpolitik) ein, wobei das Themenspektrum je nach Hackerspace variieren kann.

Seit Februar 2016 treffen sich die Mitglieder von hackNology alle zwei Wochen immer dienstags um 19 Uhr in der Radolfzeller Str. 105a (standesgemäß) in einer Garage. Auch ihr selbsternanntes Ziel ist es, eine Umgebung zum Tüfteln zur Verfügung zu stellen und moderne Technik für alle verständlich zu machen. Seit einiger Zeit ist hackNology auch als Chaostreff Konstanz aktiv, was zur Folge hat, dass sich die Mitglieder nun wöchentlich treffen, wobei die Chaostreffs jeweils in den ungeraden Wochen stattfinden.

Chaostreffs sind lockere Zusammentreffen von Hackern, die sich dem Chaos Computer Club (CCC), einem deutschen Verein, der sich zu einer maßgebenden Nichtregierungsorganisation (NGO) in allen Fragen der Computersicherheit entwickelt hat, nahefühlen. So veröffentlichte der CCC z.B. auch ein Dokument („Hackerspace Design Patterns“), in dem Ratschläge gegeben werden, wie Räumlichkeiten anzumieten sind, ein Hackerspace finanziert werden kann und auf welcher Grundlage Entscheidungen getroffen werden sollten.

<https://www.hacknology.de>

<https://www.ccc.de>

[https://events.ccc.de/congress/2007/Fahrplan/attachments/1003\\_Building%20a%20Hacker%20Space.pdf](https://events.ccc.de/congress/2007/Fahrplan/attachments/1003_Building%20a%20Hacker%20Space.pdf) (Präsentation der „Hackerspace Design Patterns“)

### **Miteinander Konstanz e.V.**

Der "Verein Miteinander in Konstanz e.V." besteht seit 2010. Er entstand durch die Initiative von Anwohnerinnen und Bewohnern des Quartiers Berchen-Öhmdwiesen, unterstützt von Quartiersmanagement und Interkultureller Elternarbeit. Anlass war die Gründung eines Internationalen Nachbarschaftsgartens in der Leipziger Straße. Seither wachsen hier nicht nur Beeren, Kräuter und Gemüse, sondern auch nachbarschaftliche Beziehungen. Seit 2015 wird die Initiative dem Sozial- und Jugendamt der Stadt zugeordnet und erhält seit Anfang 2016 einen festen jährlichen Zuschuss. Der Verein setzt sich für ein lebendiges, nachbarschaftliches Zusammenleben im Quartier ein. Er kümmert sich darum, dass alle die im Quartier wohnen gerne dort leben – unabhängig ihrer Herkunft, ihres Alters und ihrer Lebensweise. Daneben bringt sich der Verein in die soziale und bauliche Entwicklung des Quartiers ein, sorgt dafür, dass Bewohner gefragt werden, mitentscheiden und Verantwortung für die Zukunft ihres Quartiers übernehmen. Der Betrieb des Quartierszentrums durch den Verein soll gewährleisten, dass Projekte und Angebote möglichst genau auf den Bedarf und die Interessen der Bevölkerung zugeschnitten sind und deren Beteiligung an den Projekten und Entwicklungen des Quartiers nachhaltig gesichert ist.

Die vielfältigen Angebote des Vereins findet man, inklusive aller Uhrzeiten, auf der offiziellen Homepage des Vereins unter folgendem Link ([http://www.miteinander-konstanz.de/30\\_de.html](http://www.miteinander-konstanz.de/30_de.html)).

[http://www.miteinander-konstanz.de/1\\_de.html](http://www.miteinander-konstanz.de/1_de.html)

## **Modellfabrik Bodensee Industrie 4.0**

Hierbei handelt es sich um ein Projekt der HTWG, welches mit Unterstützung des Staatsministeriums Baden-Württemberg, entwickelt wurde und sich an Unternehmen der Vierländerregion richtet. Es soll ermöglicht werden das Thema Industrie 4.0 zu erproben und zu erfahren. Industrie 4.0 steht hierbei für die Verzahnung von Produktion mit moderner Informations- und Kommunikationstechnik. Technische Grundlage hierfür sind intelligente und digital vernetzte Systeme. Mit ihrer Hilfe soll eine weitestgehend selbstorganisierte Produktion möglich werden.

<http://www.modellfabrikbodensee.de>

<http://www.plattform-i40.de/I40/Navigation/DE/Industrie40/WasIndustrie40/was-ist-industrie-40.html;jsessionid=D7ED4118DED525F176F382A8F939369D>

## **Open Innovation Lab (HTWG)**

Das Open Innovation Lab Konstanz (OIL) ist ein fakultätsübergreifendes, hochschulweit nutzbares Labor der Hochschule Konstanz. Angelehnt ist das OIL einerseits an „Makerspaces“ und „Fablabs“, öffentlich zugängliche und moderne Do-It-Yourself Werkstätten, in welchen mit digitalen Werkzeugen kreativ neue Produkte erarbeitet, erprobt und produziert werden können und andererseits an „Innovationsräume“ größerer Unternehmen, in welchen über Design-Thinking-Methoden und Rapid-Prototyping Innovationen schnell zur Marktreife gebracht werden können.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Studierenden, Lehrenden und Forschenden aller Fachbereiche ist zentrales Element. Das OIL versteht sich nicht als Werkstatt, sondern als „Innovationspool“, in dem Neues erfunden und entwickelt werden kann.

So stellt das OIL neben modernsten Gravier- und Schneidelasern, CNS Fräsgeräten, 3D-Scannern und Druckern z.B. auch Systeme für den Einsatz von Virtual und Augmented Reality Verfahren.

---

\*Quelle: <http://oil.htwg-konstanz.de>

## **Café Mondial Konstanz e.V.**

- Die Kunst der Vielfalt -

Seit 2015 ist das Café Mondial Kreativraum und Begegnungsort für alle Konstanz bewohnenden und besuchenden Menschen, sowie seit Mitte 2016 auch ein echtes Café. Für alteingesessene Konstanzer\*innen, Durchreisende, von weit her Migrierte und interessierte Studierende öffnet es mindestens dreimal wöchentlich die Türen und lädt ein zu Kaffee, Tee, Saft und Kuchen. Das Prinzip: Pay as much as you can/want. Es werden außerdem gratis Räumlichkeiten für ehrenamtlich aktive Gruppen wie die lokale Refugee Law Clinic, Adtendo oder das vom Deutschen Bürgerpreis ausgezeichnete Projekt 83 zur Verfügung gestellt. Die Atmosphäre im Café Mondial zeichnet sich aus durch die Möglichkeit des ungezwungenen und vorurteilsfreien Austauschs, der hier wie von ganz alleine zustande kommt. Die internen Strukturen kennen keine Hierarchien; wer sich einbringen will, ist ab Tag 1 stets willkommen.

Öffnungszeiten (Stand 23.07.2017)

Mittwoch	15:00 - 18:00 Uhr
Samstag	15:00 - 18:00 Uhr
Sonntag	13:00 - 19:00 Uhr

Zum Hussenstein 12 | 78462 Konstanz

<https://cafe-mondial.org>

## **Innovationswerkstatt Konstanz e.V.**

Die Innovationswerkstatt Konstanz wurde im Jahre 2015 aus einer privaten Initiative heraus gegründet. Grundsätzliches Ziel ist es, dass ein Raum geschaffen werden soll zur Umsetzung kreativer und innovativer Vorhaben – sowohl für die MitgliederInnen des Vereins, als auch gleichzeitig für BürgerInnen der Stadt Konstanz als offene Anlaufstelle. Dazu gehören z.B. die prototypische Umsetzung einer Produktidee und die weitergehende Beratung und mögliche Überleitung in das nächste Stadium des Innovationsvorhabens. Die außergewöhnliche Kompetenz- und Wissensstruktur wird erreicht durch Menschen verschiedener Disziplinen, die mit unterschiedlichen Hintergründen und in unterschiedlichen Lebensabschnitten stehend ihre Erfahrung und ihr Wissen in den frühen Innovationsprozess einbringen.

Die Innovationswerkstatt ist im Technologiezentrum Konstanz angesiedelt. Durch die Einbettung in das Wohngebiet „Paradies“, die Nähe zur Altstadt und seine gute Verkehrsanbindung (am Ende der Fahrradstraße, in unmittelbarer Nähe mehrerer Bushaltestellen und der Zufahrt über die Döbelestraße) bietet der Standort optimale Voraussetzungen um dort zu unterstützen, wo viele Innovationsideen schlummern – in der Nähe von Menschen.

Die Werkstatt ist jeden Dienstag von 18:00 bis 20:00 für Interessierte geöffnet. An jedem 1. Dienstag des Monats treffen sich die Mitglieder des Vereins um 19:00 zum Stammtisch in der Werkstatt. An diesem Tag liegt der Schwerpunkt auf dem Denken und Reden im Gegensatz zum Machen an den übrigen Dienstagen. Neulinge sind auch an diesen Tagen herzlich willkommen und können über einem gekühlten Getränk mit den Mitgliedern in's Gespräch kommen.

<http://innovationswerkstatt.org>

### **Gemeinwohlökonomie-Regionalgruppe Konstanz**

Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss an Unternehmern und Privatpersonen, die sich der Förderung des Wirtschaftsmodells der „Gemeinwohl-Ökonomie“ verschrieben haben. Nach Angaben des Entwicklers Christian Felber, Autor des Buches "Gemeinwohl-Ökonomie" und Mitiniator der Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung, hat das Wirtschaftsmodell neue Ideen und Konzepte für nachhaltiges sowie menschen- und lebensdienliches Wirtschaftshandeln entwickelt und stellt diese zur gesellschaftlichen Diskussion. Die Gemeinwohl-Ökonomie orientiere sich dabei an denselben Werten, die auch zwischenmenschliche Beziehungen gelingen ließen: Vertrauensbildung, Kooperation, Demokratie, Solidarität und gelebte Wertschätzung.

Treffen der Regionalgruppe finden in regelmäßigen Abständen, jedoch meist zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt. Wer sich beteiligen möchte informiert sich also am besten auf der offiziellen Homepage der Gruppe.

<http://konstanz.gwoe.net>

### 5.3 Thema: Hürden für Open Government

Die Gruppe hat sich während des Open Space intensiv mit den Hindernissen und Bedenken, die einer erfolgreichen Umsetzung von Open Government und insbesondere Open Data im Weg stehen, beschäftigt. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass es noch viel Aufklärungsbedarf gibt um Akzeptanz bei allen Beteiligten für die Offenheit von Daten zu schaffen. Erst durch eine stärkere Partizipation anderer Bevölkerungsschichten können die nötigen Multiplikatoren freigesetzt werden, die in der Lage sind Ängste und Bedenken zu Open Government abzubauen. Es wird Transparenz geschaffen und auch für die Verwaltung wird deutlich was für Daten vorhanden sind. Es stellt sich die Frage welche Daten überhaupt veröffentlicht werden dürfen.



Insgesamt mangelt es an einer eindeutigen Beschlusslage um Open Government zu etablieren. Durch eindeutige Beschlüsse seitens der Politik wird ein eindeutiger Rahmen geschaffen in dem sich Open Data bewegen kann. Datensicherheit und Datenschutz dürfen bei der Konzeptionierung nicht außer Acht gelassen werden.

Die Gruppe kam zu dem Schluss, dass natürlich nur objektbezogene Daten bzw. aggregierte Individualdaten frei zugänglich sein dürfen. Eine Stimme mahnte an, dass das Konzept des Dateneigentums anders gedacht werden muss und Daten niemandem gehören sollten.



Open Government und Open Data kosten Geld. Datenplattformen müssen eingerichtet, gefüllt und administriert werden. Es ist noch nicht ganz absehbar was der Mehrwert für die doch hohen Investitionskosten einer offenen Datenplattform ist.

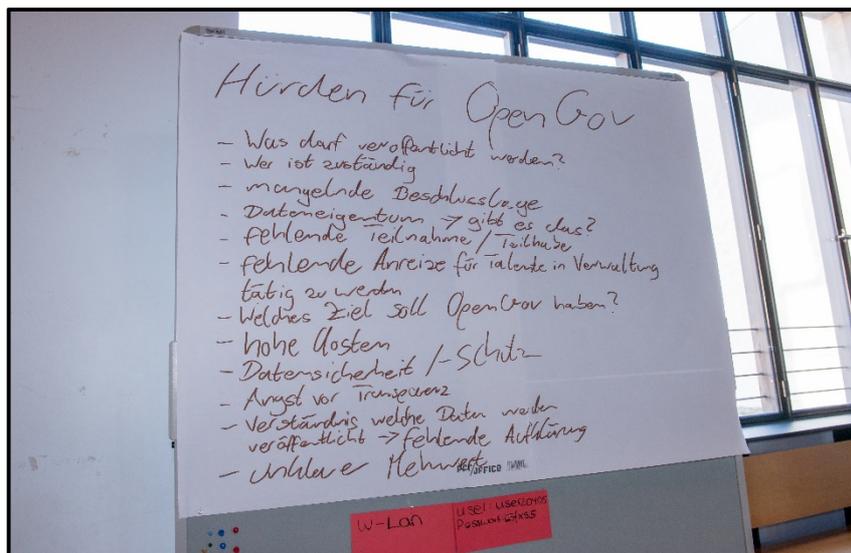
Es muss offen über die Ziele der jeweiligen Akteure diskutiert werden, da diese teilweise konträr sind. Den Beteiligten muss klar sein, dass offene und

transparente Daten sowohl für positive als auch negative Zwecke eingesetzt werden können.

Auch unterliegen die Daten keiner Zweckbindung. Das heißt, sie können auch für Projekte eingesetzt werden, die konträr zu den Leitlinien oder Zielen der Stadt stehen könnten. Dieser Sachverhalt muss bei Open Data ausgehalten werden und eventuell Gegendarstellungen produziert werden.



Zudem fehlt es in der öffentlichen Verwaltung an Anreizen für Talente, die fit in dem Bereich der Datenbewältigung und Datenweiterverarbeitung sind, schlussendlich auch für die Verwaltung zu arbeiten. Kriterien hier sind ein flexibles Arbeitsumfeld oder finanzielle Anreize. Beides lässt sich durch die Wirtschaft leichter bereitstellen als durch die Verwaltung.



## 5.4 Thema: Verschwörhaus Konstanz

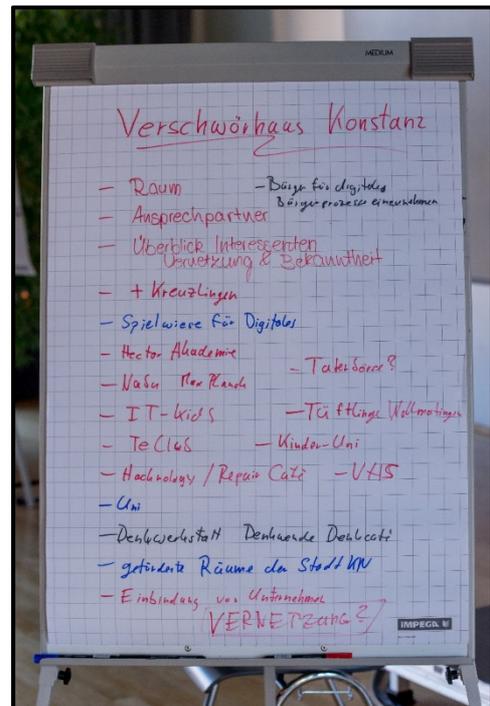


Eine Gruppe beschäftigte sich im Zuge des Open Spaces mit dem Gedanken eines eigenen Verschwörhauses für Konstanz. Dabei wurden einige „Must Haves“ erarbeitet um ein solches Projekt realisieren zu können. Neben einem festen Ansprechpartner bei der Stadt identifizierten die Beteiligten auch die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten als eines der Kernprobleme. Dabei wurde daran gedacht sich an eine der beiden Hochschulen zu wenden oder an die Stadt heranzutreten und diese um die Bereitstellung von geförderten Räumlichkeiten zu beten (vgl. hierzu das Beispiel des Verschwörhauses in Ulm). Einig war sich die Gruppe, dass es auch in Konstanz eine Spielwiese für Digitales geben sollte, gibt es ja auch schon einige Projekte die man gut unter dem Dach eines solchen Hauses bündeln könnte. Hier wären neben dem ersten offiziellen Hackerspace Konstanz, hackNology, der Denkwerkstatt oder dem Repair Café z.B. auch die IT Kids, die Tüftlinge Wollmatingen oder die Kinder Uni zu nennen.

Hackerspace Konstanz, hackNology, der Denkwerkstatt oder dem Repair Café z.B. auch die IT Kids, die Tüftlinge Wollmatingen oder die Kinder Uni zu nennen.

In einem weiteren Schritt wurde diskutiert wie man sich einen Überblick über alle an einem solchen Projekt Interessierten verschaffen könnte. Die Beteiligten kamen zu dem Schluss, dass auch hier zwingend eine bessere Vernetzung stattzufinden hat, sei es durch Veranstaltungen wie dieser, oder auf anderem Wege.

Last but not least wurde, inspiriert durch die Umsetzung in der Stadt Ulm, auch in Konstanz über die Einbindung regionaler Unternehmen diskutiert. Eine abschließende Frage widmete sich der Größe des Einzugsgebietes. Hier wurden Fragen hinsichtlich einer Einbindung der Schweizer Nachbargemeinde Kreuzlingen diskutiert.





Das Fazit der Gruppe lässt sich damit zusammenfassen, dass es in Konstanz durchaus einen Stamm an motivierten und engagierten Personen gibt, die bei der Realisierung eines solchen Projekts ihren Beitrag leisten könnten und dies auch tun würden. Einig waren sich die Beteiligten ebenfalls darin, dass man die Bürgerinnen und Bürger stärker von digitalen Bürgerprozessen überzeugen sollte.



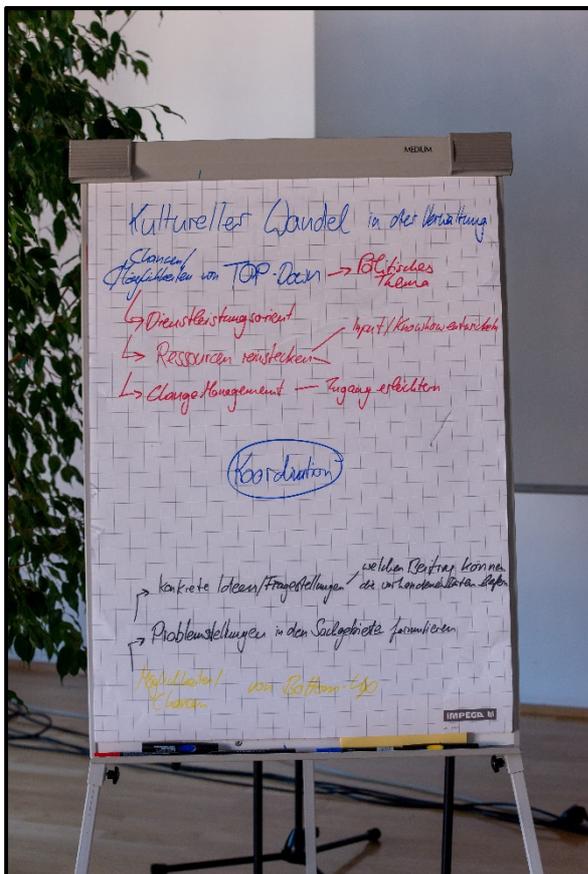
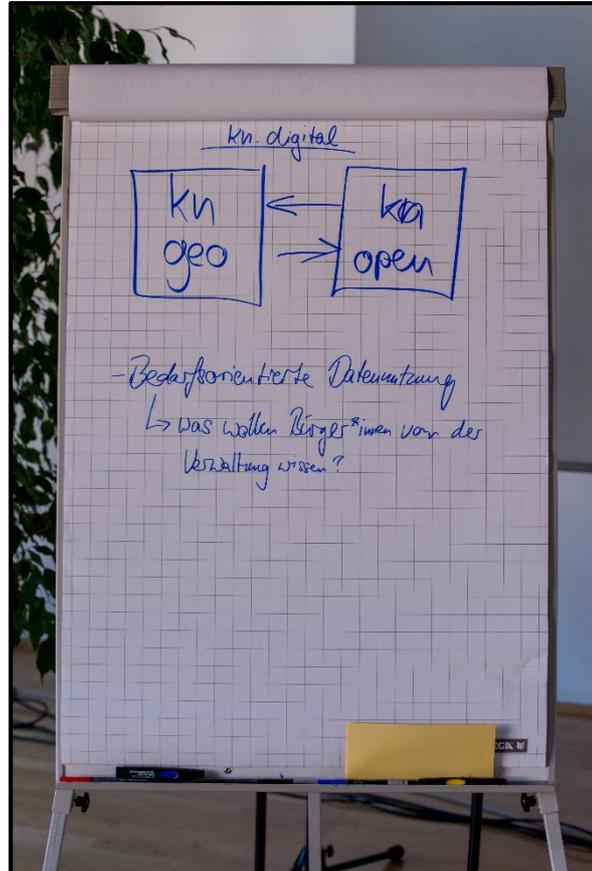
## Verschwörerhaus Konstanz

- Raum
- Ansprechpartner
- Überblick Interessierten  
Vernetzung & Bekanntheit
- + Kreuzlingen
- Spielweise für Digitales
- Hector Akademie
- Wasen Plaz Rande
- IT-Kreis
- TeCl6S
- Hochology / P

## 5.5 Thema: Wandel in der Verwaltung

In dieser bunt zusammengewürfelten Gruppe diskutierten AkteurInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung über die Frage, wie ein kultureller Wandel innerhalb der Verwaltung erreicht werden kann, um die Chancen von Open Government und Open Data zu nutzen.

Es war Konsens, dass bereits ein großer Datenfundus verfügbar ist, der noch stärker ämterübergreifend genutzt werden kann. Gleichzeitig wurde vor einer zusätzlichen Aufgabenübertragung an das vorhandene Personal gewarnt, da bereits jetzt viele, eigentlich notwendige Aufgaben, nur durch zusätzlichen freiwilligen Einsatz engagierter MitarbeiterInnen erledigt werden. Auf der einen Seite



wünschten sich erfahrene Akteure politische Unterstützung, um den notwendigen Veränderungsprozess innerhalb der Verwaltung anzustoßen. Auf der anderen Seite wurde die Bedeutung der Sachbearbeitungsebene thematisiert, die mit ihrer Expertise notwendig ist, um konkrete Fragen zu erarbeiten, wie Open Government und verwaltungsinterner Datenaustausch einen Beitrag dazu leisten können, ihre Arbeitsprozesse und –ergebnisse zu optimieren. So wurde die Forderung nach einer neu zu schaffenden Koordinierungsstelle innerhalb der Verwaltung laut, um diese Potenziale nutzbar zu machen. Denn nur auf diese Weise könnten die parallel verlaufenden Top-down- sowie Bottom-up-Prozesse zusammengeführt werden.



Neben Fragen der Organisation eines solchen Change-Managements wurden auch inhaltliche Aspekte diskutiert, wie die Sensibilität der zur Diskussion stehenden Datenbestände aber auch das Recht auf Datenzugang. So war am Ende der Diskussion allen Teilnehmenden klar, dass Daten nur in aggregierter Form veröffentlicht werden dürfen. Es muss in einem nächsten Schritt also sowohl

den Mitarbeitern einer Verwaltung als auch den Bürgern, deren Daten veröffentlicht werden, die Angst genommen werden sich im Zuge der Open Data Initiative digital zu entblößen. Diese zum Teil bislang ungeklärten rechtlichen Fragen dürfen jedoch nicht dazu verleiten, die Auseinandersetzung mit Open Government aufzuschieben. So war sich die heterogene Gruppe einig, dass in Konstanz akuter politischer Handlungsbedarf und gleichzeitig gute Rahmenbedingungen für einen kulturellen Wandel in der Verwaltung gegeben sind.



## 6 Auswertung des Feedbackbogens

Um zu erfahren wie Ihnen der erste Open Government Dialog Konstanz 2017 gefallen hat, haben wir den Teilnehmern in einem digitalen Feedbackbogen folgende Fragen gestellt:

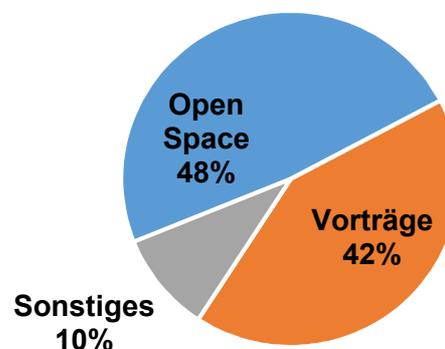
1. **„Welcher Teil der Tagung hat Sie am meisten weitergebracht?“**  
offene Frage
2. **„Was wollen Sie in diesem Thema als Nächstes tun?“**  
offene Frage
3. **„Was soll die Stadt Konstanz Ihrer Meinung nach als Nächstes tun?“**  
offene Frage

Aus der Auswertung der ersten Frage „Welcher Teil der Tagung hat Sie am meisten weitergebracht?“ geht eindeutig hervor, dass eine Mehrheit der Teilnehmer von den Diskussionen im Rahmen des Open Spaces profitieren konnten. So wurde in 48% aller verwertbaren Feedbackbögen angegeben, dass Sie der Open Space Part der Veranstaltung am meisten weitergebracht hat.

Besonders erfreulich finden wir, dass auch die ausgewählten Gastbeiträge von Frau Prof. Mergel, Herr Geiger und Herr Kaufmann durchaus ihr Soll erfüllt haben, so wurden immerhin in 42% der verwertbaren Feedbackbögen die Vorträge als förderlichster Teil der Veranstaltung genannt.

Unter den 10% des Bereichs „Sonstiges“ finden sich positive Nebenprodukte einer solchen Veranstaltung wie etwa das Knüpfen von neuen Kontakten (Networking) oder die Möglichkeit zum inoffiziellen Austausch.

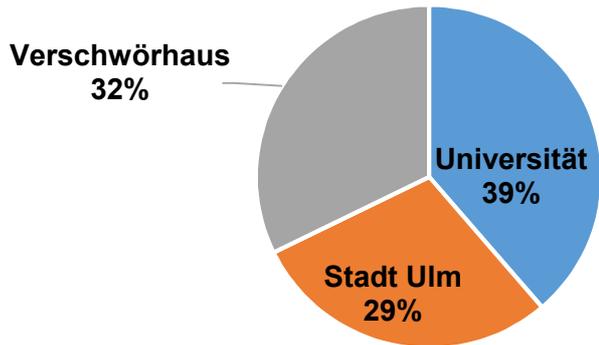
### Welcher Teil der Tagung hat Sie am meisten weitergebracht?



Auch die Auswertung hinsichtlich der drei Gastbeiträge zeigt, dass offensichtlich alle drei Vorträge auf durchaus positive Resonanz gestoßen sind. So zeigt sich in einer Gegenüberstellung der drei Beiträge ein doch recht ausgeglichenes Bild. Die Führung übernimmt dabei der Vortrag von Frau Prof. Mergel, welcher von 39% der Personen, die einen Feedback gegeben haben, als informativster Vortrag bewertet wurde. Mit

32% folgt der Vortrag von Herr Kaufmann über das Ulmer Verschwörhaus, dicht gefolgt von dem Beitrag seines Kollegen Christian Geiger, dem IT- und Digitalisierungsbeauftragter der Stadt Ulm.

**Welcher Vortrag hat Sie am meisten weitergebracht?**



Insgesamt haben 25 Personen an der Befragung teilgenommen.

## Was wollen Sie in diesem Thema als Nächstes tun?

„Wir werden schauen, welche Daten von KN heute schon verfügbar sind und werden eruieren, welche Daten wir noch bräuchten um evtl. Anwendungen erstellen zu können.“

„Die Kontakte vertiefen und weiterhin unsere Hilfe und Mitarbeit anbieten.“

„Weiterhin möglichst viele Gemeinde und Städte unterstützen und Impulse geben.“

„Besprochene Kooperation umsetzen“

„Darüber nachdenken und Pläne ausarbeiten, das Gewerbe hier mit mehr Informationen zum Thema IT-Sicherheit und Datenschutz auszustatten. Damit auch dieses Thema als Image-Träger genutzt werden kann. Dementsprechend u.U. gegen eine kleine Aufwandsentschädigung.“

„mich informieren und Kultur schaffen“

„am Ball bleiben“

„Aktuell nichts.“

„Eine Initiative in Richtung des Ulmer Verschoerhaus bilden und, da ich Mitglied der GWÖ Gruppe Konstanz bin, eine Verbindung zwischen den Initiativen zu Open Governance und GWÖ herstellen. Beide haben ähnliche Intentionen und könnten sich gut ergänzen.“

„Eine Übersicht über außerschulische MINT Angebote in KN erstellen“

„Abwarten was die Stadt Konstanz mit den neu gewonnenen Informationen umsetzt.“

„Ich möchte mich für die SPD an einer Open-Government-Agenda für Konstanz beteiligen (mit dem AK Kommunalpolitik)“

„Was wir eh schon machen, Menschen Wissen vermitteln.“

„Initiativen vernetzen und Voraussetzungen schaffen“

„Rückkopplung mit Eberhard Baier zur Fortführung des Dialoges, Mitwirkung bei dem ein oder anderen Thema“

## Was soll die Stadt Konstanz Ihrer Meinung nach als Nächstes tun?

„Plattform bieten in der die Kontaktdaten der verschiedensten Gruppierungen zu finden sind; Ansprechpartner / Koordinierungsstelle installieren“

„Die Entwicklung von Open Data erst mal abwarten, da sie doch recht teuer werden kann“

„Interne Schulung aller Mitarbeiter, um Fragen zum Thema Open Data zu klären und die Angst vor der Öffnung zu nehmen.“

„M.E. wäre eine zentrale Stelle notwendig, welche alle IT-Aktivitäten koordiniert“

„Eine Open-Government-Agenda für Konstanz mit konkreten Zielen und Maßnahmen erstellen“

1. Executive Sponsorship durch OB einholen und damit ein klares Commitment seitens der Stadtverwaltung zum Thema Smart Cities [zeigen],
  2. Ausarbeitung der open space Gruppen und
  3. gemeinsame Festlegung der wesentlichen und notwendigen Rahmenbedingungen,
  4. Vorlage der Rahmenbedingungen und Einholung des "Go" für die Fortsetzung,
- Parallel zu 1-4 Kommunikationsstrang aufsetzen in Richtung Bevölkerung und vor Ort ansässige Unternehmen und Organisationen“

„Geld und Personal bereitstellen. Nur nebenher wird das nicht funktionieren!“

„Digitalisierung als strategisches Ziel formulieren und die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen schaffen sowie die Rollen definieren und mit verantwortlichen Personen besetzen.“

„Die vorhandenen Kompetenzen nutzen und das Knowhow der lokalen Initiativen und Organisationen abrufen.“

„Die IT-Abteilung massiv erweitern, technisch, personell und in der Ausstattung.“

„Die Bürgerbeteiligung in dieser Form, aber mit methodisch stringenter Form des Open Space zum Beispiel [)], unbedingt fortsetzen und die erwähnten Initiativen unterstützen (eine Initiativ z. B. in Richtung Verschoerhaus braucht unbedingt Räumlichkeiten)“

„Verwaltung effizienter machen, trotz Digitalisierung auf Datenschutz achten“

„Angebote wie das Serviceportal weiter ausbauen und mehr elektronische Antragsprozesse anbieten“

# 7 Impressionen





# 8 Anhang

Freitag	Samstag	Sonntag
 min 17° max 28°	 min 18° max 30°	 min 17° max 26°

5. Juli 2017  
KW 27/2017 · Seit 1978  
Konstanzer Anzeiger



**NEU IM KINO**  
**Die Minions ...**  
... sind zurück im 3. Teil von „Ich - Einfach unverbesserlich“. Was sonst noch läuft auf  
Seite 18



**UMSONST & DRAUSSEN**  
**Teufelsgeiger**  
Auf der Bühne am See in Allensbach tritt heute Mittwoch um 20 Uhr der „Teufelsgeiger“ Gregor Hübner mit seinem Quartett El Violin Latino auf. Mehr Freizeittipps auf  
Seite 18

Im Anzeiger Gespräch: Professor Dr. Ines Mergel von der Universität Konstanz

## „Die Verwaltung tut sich schwer mit der Digitalisierung“

**Frau Professor Mergel, wie kann man eine Verwaltung modernisieren?**  
Das geht hauptsächlich über die Digitalisierung, das heißt, indem man den Bürgern Informationen mithilfe des Internets zugänglich macht und ihnen erlaubt, Verwaltungsakte online zu erledigen.

**Wie ist der Stand in Deutschland?**  
Der deutschen Verwaltung fällt es im Gegensatz zu anderen Ländern schwer, hier voranzukommen. Im weltweiten Vergleich lag Deutschland in 2011 auf Platz 17, 2014 nur noch auf Platz 21. Investitionen in die Digitalisierung der Verwaltung verpuffen.

**Woran liegt das?**  
Es ist zum Beispiel oft umständlich, Informationen auf den Webseiten der Verwaltung zu finden. Bürger sind beispielsweise gezwungen, Formulare in nicht-editierbarem PDF-Format zuhause herunterzuladen, auszudrucken, per Hand auszufüllen und dann doch physisch in das Verwaltungsgebäude zu tragen, um einen Antrag zu stellen.

**Aber Amazon und Co. werden doch auch viel genutzt...**  
Im Online-Banking oder Online-Einkauf kennen die Bürger einen besseren Service. Die digitale Transformation, die in den meisten anderen Lebensbereichen erfolgreich umgesetzt wurde und für Kunden im Privatsektor Normalität geworden ist, ist in der öffentlichen Verwaltung noch nicht angekommen.

**Konstanz will ja „digitale Stadt“ werden. Welche Rolle spielt in einer Gemeinde die Digitalisierung?**  
Da sind zum einen die Bürokratieerleichterungen. Einen neuen Pass zum Beispiel sollte es ohne Wartezeiten geben, indem man im Internet die Unterlagen vorbereitet und dann nur noch zur Abholung persönlich ins Amt kommt. Daneben spielt die Digitalisierung aber auch eine große Rolle bei der



Professor Ines Mergel hat lange in Harvard geforscht. Bild: privat

men. Beispielsweise ist eine Fahrzeuganmeldung so zeitaufwendig geworden, dass kleine Start-Ups diese Lücke schließen. Aber es macht keinen Sinn, einen neuen Dienstleister dafür zu bezahlen, dass wir weiter machen können wie bisher. Man zahlt für etwas, für das man eigentlich auch schon Steuern zahlt.

**Da sind wir beim Thema Datenschutz...**  
Ich habe dazu gerade Untersuchungen in Estland gemacht. Dort gibt es das „Once only Prinzip“. Man gibt einmal seine Daten ein, hat einen zentralen Datensatz und auf diesen können alle anderen Verwaltungen, auch Ärzte, zugreifen. Man muss die Daten nicht ständig wieder neu eingeben. Das Sicherheitssystem wurde dort von den Banken aufgebaut und von der Verwaltung übernommen. Dort hat man gesagt: Was sicher genug ist für die Banken, ist für die Verwaltung allemal genug.

**Sprechen wir da nicht schon vom „gläsernen Bürger“?**  
Es geht bei den Diskussionen gar nicht so sehr um die Datensicherheit, weil wir die Systeme dafür haben. Wenn zum Beispiel das Krankenhaus bei einer Geburt automatisch die Daten an den Arzt, die Kindergärten und Krankenkassen weitergibt, dann ist das eine bürokratische Erleichterung. Das wäre für mich eine Dienstleistung. In Deutschland ist das Thema Daten ein sehr sensibles Thema. Es wird dennoch immer schwieriger, gegen die Entwicklung anzukommen. Man muss einfach sichere Werkzeuge entwickeln.

**Die Fragen stellte Sabine Schulz**

**Vortrag**  
Professor Mergel nimmt am **Donnerstag, 6. Juli, am 1. Open Government Dialog Konstanz** teil. Ab 16.30 Uhr im Wolkensteinsaal des Kulturzentrums am Münster. Eintritt frei. Anmeldung unter [www.konstanz.de/opengovernment](http://www.konstanz.de/opengovernment)

**Werden Verwaltungen abgehängt, die sich nicht mit dem Thema Digitalisierung beschäftigen?**  
Abgehängt direkt nicht. Aber es gibt inzwischen Unternehmen, die den Bürgern die Verwaltungstätigkeit abneh-

**Konstanz DIGITAL**

Welche Auswirkungen das digitale Zeitalter in Konstanz hat, beleuchten wir in der Serie „Konstanz.Digital“.

**1000 Rosensorten**

Über 6.000 Besucherinnen und Besucher haben in diesem Jahr ihren persönlichen Rosenliebhaber gewählt. 3,8 Prozent stimmten für die leuchtend rote Edelrose „Grande Amore“ aus dem Hause Kordes (2004), die das ADR-Siegel für besonders robuste Rosensorten trägt und wie bereits 2016 den zweiten Platz erobern konnte. Auf Platz drei wählten die Besucherinnen und Besucher mit 3,6 Prozent aller Stimmen die leuchtend gelbe Beetrose „Rose der Hoffnung“, ebenfalls eine Sorte von Kordes Rosen.  
Bild: Insel Mainau/Vereina Kopatsch



**BARBER**  
HAIRCUTS & SHAVE  
ZUFICHER  
**ALLES FÜR DEN MANN**  
SALON JAHRES

# Digitaler und transparenter

- Verwaltung will sich zugänglicher präsentieren
- Wichtigstes Instrument ist die Digitalisierung

VON JULIA CHLADEK

Mit dem ersten „Open Government Dialog“ startete die Stadt Konstanz das Projekt Digitalisierung der Verwaltung. Experten von Uni und Stadt diskutierten mit Bürgern.

**1 Was ist Open Government?** „Open Government ist die Transformation zu einer transparenten, partizipativen und kollaborativen Verwaltung“, fasst Professorin Ines Mergel von der Universität Konstanz zusammen. Sie lehrt zum Thema Public Administration und beschäftigt sich mit der Modernisierung der öffentlichen Verwaltung. „Die Bürger wissen meist nur, dass sie Steuern zahlen müssen. Ansonsten ist die Verwaltung für viele eine große Black Box.“ Wichtigstes Instrument dabei ist die Digitalisierung. „Zwar geht es auch um eine grundsätzliche Öffnung der Verwaltung, aber digitale Medien eröffnen ganz neue Formen, um Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen“, erklärt Christian Geiger, der bei der Stadt Ulm für Digitalisierung und Open Government zuständig ist. „Es geht nicht darum, die Bürger zu beteiligen, weil es vorgeschrieben ist, sondern darum, eine für alle bessere Lösung zu finden.“

**2 Wie soll das funktionieren?** Geschehen soll das durch mehr Transparenz und die Nutzung von Open Data. Darunter versteht man die für jedermann freie Verfügbarkeit von öffentlichen Daten. Das Informationsfreiheitsgesetz berechtigt die Behörden schon heute dazu, diese Daten zur Verfügung zu stellen. Dabei muss es nicht hochtechnisch zugehen: Stefan Kaufmann, der beim Open Government Dialog über das Stadtlabor Verschwörhaus in Ulm sprach, entwi-

## Mitmachen

- **Der Open Government Dialog** war die erste Veranstaltung und sollte den Prozess anschieben und Politiker, Bürger und Vertreter der Wirtschaft vernetzen. Rund 80 Interessierte waren dabei. Geplant ist, Veranstaltungen jährlich zu wechselnden Aspekten anzubieten.
- **Einen Digitalisierungsbeauftragten** hat die Stadt Konstanz noch nicht, zunächst bleibt das Referat des Oberbürgermeisters die Drehscheibe des Prozesses. Fragen kann man an Eberhard Baier richten: eberhard.baier@konstanz.de

ckelte beispielsweise mithilfe von Open Data eine Karte, die die Standorte aller Kindergärten und die dort verfügbaren Plätze anzeigt.

**3 Wie können Bürger sich einbringen?** Eine starke Bürgerbeteiligung ist das zweite Standbein von Open Government – eine Win-Win-Situation für alle, wie Christian Geiger erklärt: „Gerade im Bereich Bauen vereinfacht es die Arbeit von Gemeinderat und Behörden sehr, wenn man im Vorfeld in den Dialog mit Bürgern tritt. Die Beteiligung der Öffentlichkeit ist hier ohnehin gesetzlich vorgeschrieben. Wenn man einen Kompromiss erreicht, kann man Klagen im Anschluss vermeiden.“

**4 Wer ist noch am Prozess beteiligt?** Der deutsche Begriff Kollaboration ist der dritte Bestandteil von Open Government und übersetzt das englische „Co-Working“ notdürftig. Die Vernetzung von Stadt, Universität, Wirtschaft, Non-Profit-Organisationen und Bürgern soll vielfältige Innovationen für den Open Government-Prozess bringen, aber auch die Wirtschaft und die Gründung von Start-Ups fördern.

**5 Gibt es Vorbilder?** Mit rund 120 000 Einwohnern ist Ulm zwar größer als Konstanz, in Lage und Struktur sei es aber doch sehr ähnlich, erklärt Eberhard Baier aus dem Referat des Oberbürgermeisters die Tatsache, dass man sich an Ulm ein Beispiel nehmen will. 2016 eröffnete in der Ulmer Innenstadt das Verschwörhaus, ein Stadtlabor mit offenen Werkstätten und 3 D-Druckern. 70 000 Euro hat das Projekt gekostet. „Wichtig ist es, alle in den Dialog mit einzubeziehen. Nur weil man kein Smartphone hat, darf man aus dem Prozess nicht ausgeschlossen werden“, betont Stefan Kaufmann, der das Verschwörhaus leitet. Die Projekte bleiben in Ulm alltagsnah: In einem digitalen Dialog zum Thema ÖPNV konnten die Bürger ihre Wünsche zur Linienführung der Busse, Taktung und Ausstattung der Fahrzeuge an die Stadt herantragen. „Die letzte Entscheidung verbleibt beim Gemeinderat“, mahnt Christian Geiger allerdings, „auch, damit es nicht zu kuriosen Situationen wie in Schwäbisch Gmünd kommt, als die Mehrheit in der Online-Abstimmung einen Tunnel nach Bud Spencer benennen wollte.“

**6 Wie geht es in Konstanz weiter?** „Be Bold“, heißt das Stichwort, das so viel heißen soll wie „sei mutig, sei kühn.“ Das Wichtigste sei die Bereitschaft, den kulturellen Wandel anzustoßen. „Wir müssen klar kommunizieren, was es für Projekte gibt und was mit den Ergebnissen passiert und so Vertrauen schaffen“ sagte Christian Geiger. Die politischen Entscheidungsträger müssten sich zu 100 Prozent zum Anschlag verpflichten, forderte Ines Mergel. Außerdem brauche es finanzielle Mittel für die digitale Transformation und zur Umsetzung von Bürgerbeteiligungsverfahren. Hier signalisierte die Stadt Bereitschaft: Ein Projekt wie das Verschwörhaus sei auch für Konstanz denkbar, sagte Eberhard Baier. Konkrete Projekte sind in Konstanz noch nicht geplant, der Prozess steht noch am Anfang.